

Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Fernsprecher: Amt Tannus Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.
Ausschüttung: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
einschließlich Dringelohn monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1288.

Allgemeine Uebersicht.

Köln, 4. Juli. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Sarajevo: Der Landeschef, General Potiorek, hatte eine Besprechung mit seinem Stellvertreter, Dr. Manditsch, und dem serbischen Abgeordneten Joskitch, deren Gegenstand die weitere Tätigkeit des Landtages bildete. Joskitch führte Klage darüber, daß keine Maßnahmen zum Schutze der serbischen Bevölkerung getroffen wurden. An 1000 Geschäfte und Wohnungen seien verwüstet worden, wodurch ein Schaden von 12 Millionen verursacht worden sei, dessen Ersatz Joskitch von der Regierung forderte. Er erklärte, die Serben könnten die Schließung des Landtages vorschlagen, da in ihm ohnehin Sturzgesenen unvermeidlich wären. Man glaubt, daß die Regierung den Landtag auflösen wird.

Vielefeld, 4. Juli. Die Handelskammer wählte Kommerzienrat Paul Delius in Vielefeld anstelle des verstorbenen Kommerzienrats Kompel zum Vorsitzenden.

München, 5. Juli. Anlässlich der Feier des hundertjährigen Bestehens des Infanterie-Regiments, zu der 14000 ehemalige Angehörige des Regiments nach München gekommen waren, fand heute Vormittag vor dem königlichen Schloß Nymphenburg ein großer Festakt statt, dem auch der König mit den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses beiwohnte. Das Regiment war dazu in Gala ausgerückt. Bei der Ankunft des Königs ertönten Fanfaren von den Zinnen des Schlosses. In einer Ansprache gab der Regimentskommandeur Oberst v. Pechmann ein Bild der Regimentsgeschichte und schloß mit einem lebhaft aufgenommenen Hurra auf den König, der hierauf an die Regimentsjahnen Säularkbänder anbestellte. Ein Paradezug einer historischen Kompanie des Regiments und tausender von ehemaligen Angehörigen beschloß den Festakt, an den sich ein Empfang in der Offizierskantine anschloß. Nachmittags wurde für die Mannschaften ein großes Fest im Volksgarten veranstaltet, an dem auch die dem Regiment näherstehenden Prinzen und das Offiziercorps teilnahmen. Abends folgte ein Festbankett des Offiziercorps im Hotel „Der Jahreszeiten“, an dem auch der König teilnahm.

Kiel, 4. Juli. Von der Rückfahrt des englischen Besuchsgeschwaders sandte dessen Chef, Vizeadmiral Sir George Warrender, von Bord des Flaggschiffes „King George V.“ an den Chef der Marinestation der Ostsee, Admiral v. Cörper, durch Funkpruch folgendes Telegramm: Vor dem Verlassen der Kieler Bucht bitte ich Sie, als dem Höchstkommmandierenden im Hafen den herzlichsten Dank des britischen Geschwaders für die großartige den Offizieren und Mannschaften erwiesene Gastfreundschaft entgegenzunehmen. Kameraden in der Vergangenheit und allerwege! — Darauf ist folgendes Antworttelegramm eingegangen: „Herzlichen Dank für Ihr freundliches Telegramm. Es war uns Offizieren der deutschen Marine eine große Freude, unsere englischen Kameraden und Freunde in Kiel zu begrüßen und die Gastfreundschaft, die uns auf Schiffen der englischen Marine und in den englischen Kolonien immer erwiesen wurde, zu

erwidern, soweit es uns in der kurzen Zeit Ihres Aufenthaltes möglich war. Beste Wünsche für glückliche Fahrt v. Cörper.“

Wien, 4. Juli. Das Handelsministerium veröffentlicht die definitiven Zahlen über den gesamten Außenhandelsverkehr des Bezugsgebietes im Jahre 1913. Danach schließt die Handelsbilanz mit einem Gesamtdefizit von 521.2 Millionen Kronen ab gegen ein solches von 347.2 Millionen im Jahre 1912.

London, 5. Juli. Der Streik im Arsenal von Woolwich hat eine erhebliche Verschärfung erfahren. Während am Morgen etwa 600 Mann in den Ausstand getreten waren, betrug die Zahl der Streikenden am Abend etwa 7000, nachdem am Tage eine eifrige Propaganda unter den Arbeitern zugunsten eines Streiks entfaltet worden war.

London, 4. Juli. Die Zahl der Aufständischen in dem Arsenal von Woolwich ist auf 8000 gestiegen. Der Arbeiter, dessen Entlassung den Streik herbeiführte, weigerte sich, eine Arbeit zu vollenden, die von nicht organisierten Arbeitern begonnen war.

Paris, 4. Juli. Heute Vormittag 10^{1/2} Uhr wurde in der Kirche St. Francois Xavier ein Requiem für das ermordete Thronfolgerpaar abgehalten, an dem der österreichische Botschafter nebst Gemahlin sowie die gesamten Mitglieder der Botschaft, der Ministerpräsident Viviani sowie zahlreiche Mitglieder der österreichischen Kolonie teilnahmen.

Athen, 4. Juli. Die Regierung hat beschlossen, ihr Programm betreffend den Bau von Bahnlagen in Mazedonien und Epirus, die zugleich zu militärischen Zwecken dienen sollen, möglichst schnell durchzuführen. Nachdem kürzlich mit der Berliner Firma Benz u. Co. ein Vertrag über die Vorarbeiten für die Linien Kalambala-Kosani-Sorowitsch und Kosani-Beria unterzeichnet wurde, werden dieser Tage ähnliche Verträge abgeschlossen mit dem italienischen Ingenieur Carzulo für die Linie Drama-Kawalla, mit Bauinspektor Hasner von der Orientbahn für die Linie Saloniki-Angista, mit der englischen Gesellschaft Jackson für Kalambala-Janina. Man rechnet auf die Fertigstellung der Vorarbeiten in sieben bis acht Monaten. Dann soll auf Grund der Vorarbeiten und Vorschläge sofort die Ausführung der Bahnlagen beginnen. Ferner sind Hafensbauten in Saloniki und Kawalla in Aussicht genommen, desgleichen die Anlage neuer und die Ausbesserung vorhandener Fahrstraßen in Neugriechenland.

Petersburg, 4. Juli. Prinz Heinrich der Niederlande wird am 10. Juli auf einem niederländischen Kriegsschiff in Kronstadt eintreffen. Der Prinz wird Petersburg besuchen, wo für ihn in der deutschen Botschaft und in der niederländischen Gesandtschaft Parade-Diners stattfinden werden. Er gedenkt eine Woche in Rußland zu bleiben und wird in Jarosloje Selo, im Palais seiner Schwester, der Großfürstin Maria Pawlowna, Wohnung nehmen.

Newport, 4. Juli. Der mexikanische Handelsminister Robeno ist zurückgetreten. Er soll in bezug auf die Oelkonzessionen den Amerikanern zugeneigt haben. — Ver-

treter Villas und Carranzas konzerierten in Torreon. Staatssekretär Bryan dementierte die Meldung, er habe den Konsul William zu der Konferenz der Rebellen als Vermittler delegiert.

Die Lage in Albanien.

Köln, 4. Juli. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die Nachrichten über eine Abreise der Fürstin von Albanien nach Rumänien haben sich bisher nicht bestätigt. Ob der Gedanke, die Fürstin mit ihren Kindern nach Bukarest an den Hof König Karls zu senden, aufgetaucht ist und ausgeführt werden wird, bleibt abzuwarten. Unbegreiflich sind auch alle Angaben über Verhandlungen des Fürsten mit Essad Pascha. Es mag dahin gestellt bleiben, ob und welche albanischen Persönlichkeiten auf italienischem Boden zu Essad in Beziehungen getreten sind. Im Auftrage des Fürsten Wilhelm kann dies nicht geschehen sein, da der Fürst in Essad einen politischen und persönlichen Gegner sieht.

Mailand, 4. Juli. Der „Secolo“ meldet aus Turin: Die Ankunft der österreichischen Freiwilligen und die Erwartung neuer Ankommlinge haben die gegenseitigen Hoffnungen des Fürsten etwas bleich. Major Kroon hofft, sobald die Freiwilligen die Anzahl von 500 erreicht hätten, einen erfolgreichen Vorstoß gegen die Aufständischen machen zu können. Leider fehlt es aber auch an Geld, da die Summe, die der internationale Ausschuss aus dem vorigen Monat zur Verfügung stellte, schon erschöpft ist. Dieser Umstand sei umso wichtiger, als verschiedene albanische Nationalisten zu den Aufständischen überzugehen drohten, falls sie kein Geld bekämen, um ihre Truppen zu erhalten.

Lokal-Nachrichten.

6. Juli.
— Dienstbotenversicherung. Zur Dienstbotenversicherung schreibt die Ortskrankenkasse: „Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Dienstboten usw. genau wie jede andere Krankenversicherungspflichtige Person mit ihrem Namen, Geburtsdatum und Ort, Ein- oder Austrittstag, Lohn usw. binnen 3 Tagen nach Beginn der Beschäftigung anzumelden und binnen 3 Tagen nach Beendigung der Beschäftigung abzumelden sind. Hierbei sind die vorgeschriebenen Formulare zu benutzen. Die An- und Abmeldung der Dienstboten bei der Polizei allein genügt nicht. Geschieht die Abmeldung der Dienstboten nicht rechtzeitig nach dem Ausscheiden aus der Beschäftigung, so sind die Beiträge bis zur Abmeldung fortzuzahlen. Wird die Abmeldung nicht rechtzeitig bewirkt oder gar verabsäumt, so kann dies für die Dienstherren zu unangenehmen Weiterungen führen, eventuell Bestrafungen zur Folge haben. Ferner sei darauf hingewiesen, daß auch Dienstboten unter 16 Jahren der Krankenversicherung, nicht dagegen der Invalidenversicherung unterliegen. Bezüglich der Beitragszahlung sei bemerkt, daß im Jahre 1914 für die Monate April, Juli, Oktober und Dezember fünf Wochen, für alle übrigen

Britta.

Roman von B. von Winterfeld.

(27. Fortsetzung.)

Der Arzt horchte auf den Schlag des Herzens. Aber falls Herz hatte aufgehört zu schlagen. Lautlos sank Britta in tiefer Ohnmacht am Lager ihres Mannes nieder.

Noch einmal leuchteten die bereits dämmernden Berggipfel auf in wunderbarem Alpenglänzen.

Steinberg drückte dem Entschlafenen sanft die Augen zu. Dann hob er behutsam die Ohnmächtige auf und trug sie in ihr Zimmer, die herbeigerufene Diakonistin mit ihrer Pflege betrauend. Er selber sah während der ganzen Nacht auf, die nötigen Telegramme und Briefe schreibend und alles zu veranlassen, was das Gesehene erforderte.

Bleich und kraftlos fand er Britta am nächsten Morgen. Wie eine dumpe Betäubung lag es auf ihr. Allig fügte sie sich allen Anordnungen.

Als sie den letzten Abschied von der Hülle des Toten genommen und der Sarg geschlossen war, drohte sie zusammenzubrechen. Aber Steinberg trat zu ihr und sagte ernst und dringend: „Liebe, gnädige Frau, Sie müssen sich jetzt erhalten für Ihren Sohn. Sie haben jetzt doppelte Pflichten, Ihrem Kinde Mutter und Vater zugleich zu sein.“

Da erwachte in ihr das alte Pflichtgefühl, das Bewußtsein, eine große Aufgabe noch vor sich zu haben, und das gab ihr Kraft, das Leid zu ertragen. Eine tiefe Dankbarkeit gegen Steinberg erfüllte ihre Seele.

Was wäre aus ihr geworden in der großen Not, inmitten der Gebirgseinsamkeit, fern von ihren Lieben, hätte er ihr nicht als Freund zur Seite gestanden.

Jahre waren vergangen. Der Park, der die Dornburg umgab, stand wieder einmal in voller, duftender Fliederblüte, und in den weißen und lila Borkaden sangen die Nachtigallen. Der See glitzerte im Sonnenschein, und im Uferschilf trieben Rohrperlinge und Wasserschühner ihr munteres Wesen.

„O Mutti, wie ich mich freue! Heute kommt Onkel Steinberg! Ich will ihm meine neue Festung zeigen, und wie gut ich mit der Armbrust schießen kann! Er wird sich wundern! Ueber ein halbes Jahr war er nicht hier. Sag, Mutti, warum kommt er nur so selten her und immer nur so kurz?“

„Weil er sehr viel zu tun hat, mein Bubi. Sieh, er ist ein berühmter Professor in München, und viele, viele Leute, die krank sind, kommen zu ihm, da hat er keine Zeit, oft nach Dornburg zu kommen.“

Britta sah noch immer mädchenhaft jung aus, und die schwarze Trauerkleidung, die sie seit ihres Mannes Tode nie mehr abgelegt, hob die Blässe ihres schönen Gesichtes noch mehr hervor. Sie hatte den Arm zärtlich um ihres Sohnes Schultern gelegt und schritt mit ihm durch die schattigen Parkwege. Groß für sein Alter, schlank und braungebrannt, glich der neunjährige Falk seinem Vater ungemein. Von ihm hatte er auch die Freude an körperlichen Übungen und an der Natur geerbt, ebenso das warme Herz und die angeborene Ritterlichkeit. „Das wird einmal ein echter Dornburger Dorn.“ sagten die Leute.

Mütterchen lebte seit zwei Jahren mit Traute ganz bei Britta. Der alte Major von Kröben war gestorben, und Hans studierte Jura auf der Universität.

Selbst als Witwe geworden, lebte Britta allein ihrem Sohn und seinem einstigen Besitz. Sie setzte ihre Lebenskraft daran, ihre Aufgabe als Mutter und als Gutsherrin gewissenhaft zu erfüllen, und Liebe, Vertrauen und Achtung umgab sie zum Lohn.

Zweimal im Jahre kam der Professor Steinberg, der Vormund ihres Sohnes, und mit ihm beriet sie die wichtigen Schritte und Entscheidungen für das Leben und die Erziehung des Knaben.

Nur kurz vermochte der Professor immer zu bleiben. Aber die Tage seiner Anwesenheit erschienen den Schloßbewohnern allemal wie goldene Fäden, die in das jetzt meist dunkle Grundgewebe ihres Lebens hineingesponnen wurden.

Ebenso wertvoll waren für Steinberg selbst diese Besuche. Es wurden mehr und mehr Sonnenblicke für ihn, auf die er sich sechs Monate freute und von deren Erinnerung er die nächsten sechs Monate zehrte. Schlicht und in gegenseitigem Vertrauen verkehrten Steinberg und Britta miteinander. Nur die Interessen und das Wohl des kleinen Falk und seines künftigen Besitzes bildeten den Gegenstand ihrer Gespräche, den Inhalt ihrer Briefe. Und dann war es das Andenken an den Verstorbenen, das beide heilig hielten, und in liebender Erinnerung lebendig zu erhalten suchten.

Britta sah dem Kommen des Freundes heute mit besonderer Spannung entgegen, denn es galt, die Schul- und Unterrichtsfrage für Klein-Falk zu besprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Monate vier Wochen zu Grunde gelegt werden; die Beiträge für die angegebenen vier Monate stellen sich daher etwas höher als für die übrigen Monate. Um eine Vereinfachung des Erhebungsgeschäftes zu ermöglichen, werden die Erheber in aller Kürze bei den Dienstbesprechungen Umfragen halten, ob die Beiträge künftig monatlich oder vierteljährlich erhoben werden sollen. Es wird gebeten, von der vierteljährlichen Erhebung der Beiträge möglichst weitgehenden Gebrauch zu machen!

— **Handwerkammer Wiesbaden.** Erhöhung der Meisterprüfungsgebühr. Durch Beschluß der Vollversammlung vom 20. Mai 1914 ist die Meisterprüfungsgebühr für Maurer, Zimmerer, Steinmetze und Schornsteinfeger von 30 auf 40 Mark und für die übrigen Handwerksarten von 20 auf 30 Mark erhöht worden.

— **Zum Sterilisieren jetzt die richtige Zeit.** Nur noch kurze Zeit, und wir sind mitten in den Monaten, in denen die Natur die Obstfrüchte reifen läßt. Den Anfang machen die Kirschen und die Stachelbeeren, dann folgen die köstlichen Erdbeeren. Mitte Juli erscheinen die säuerlichen Johannisbeeren. Sie werden abgelöst von den ersten Frühbirnen und Pflaumen. August ist der Apfelmonat und den Reigen schließen im September Weintrauben und Rüsse. Dann sind wir wieder auf das ausländische Obst angewiesen, wie Bananen, Apfelsinen, Feigen usw. Denn die Sonne wendet sich dann wieder jüdischeren Breiten zu. Es ist jedoch nicht nötig, daß wir Winter und Frühjahr hindurch auf eigenes Obst verzichten; durch Sterilisieren können wir uns genügend Vorrat auch für diese Jahreszeiten schaffen. In den letzten Jahren hat die Frischhaltung von Früchten und Gemüsen in der Küche gewaltige Fortschritte gemacht; das Besondere für die großen Vorteile, die diese bei der Haushaltung bietet, bringt in immer weitere Kreise. Um Früchte, Gemüse und Fleischspeisen längere Zeit aufbewahren zu können, müssen sie durch geeignete Mittel präpariert werden, damit die allen Speisen (gleichviel, ob aus dem Tier- oder Pflanzenreich stammend) anhaftenden Mikroorganismen vernichtet werden, andernfalls die Speisen durch Gärung verderben. Durch Einführung geeigneter Einkochapparate war der erste Schritt zur allgemeinen Verbreitung des Einkochens der Speisen getan. Ein weiterer Vorteil bietet sich der Hausfrau bei Verwendung des Gaskochers oder -herdes beim Sterilisieren. Bekanntlich ist für dauerndes Frischhalten der eingekochten Speisen ein gleichmäßiges Einhalten der vorgeschriebenen Sterilisationstemperatur unerlässlich. Dieses ist beim Kohlenherd durch das stete Abkühlen des Brennmaterials nur sehr schwer zu erreichen und erfordert ständiges Ueberwachen. Die Gasflamme dagegen bietet sichere Gewähr für ganz gleichmäßige Einhaltung der Temperaturen. Zeigt das an jedem Sterilisationsapparat angebrachte Thermometer die vorgeschriebene Höhegrade, so ist nur ein Kleinstellen der Gasflamme notwendig, was durch einen Handgriff erreicht wird. Der Gasverbrauch wird dabei zurückgestellt auf 70—80 Liter pro Stunde, was einen Kostenbetrag von einem Pfennig ausmacht. Das Ankochen der in den Sterilisationsapparat eingestellten Früchte erfordert je nach Anzahl der Gläser 120—150 Liter Gas. Danach kann sich jeder leicht die Kosten ausrechnen, wenn er den hier selbst für einen Kubikmeter = 1000 Liter geltenden Gaspreis einsetzt. Im allgemeinen kostet das Sterilisieren mit Gas etwa 3—4 Pfennige pro Topf mit 4—6 Gläsern Inhalt, je nach Größe der Gläser und der notwendigen Sterilisationszeit.

— **Verkehrsstörungen im Hauptbahnhof.** Im Hauptbahnhof herrschte seit gestern ein ungewöhnlich starker Verkehr, der dadurch hervorgerufen wurde, daß die Schulferien ihren Anfang nehmen und viele Personen abreisen. Durch den starken Andrang und die Absicht von Sonderzügen konnten die fahrplanmäßigen eintreffenden Züge nicht einfahren und mußten oft bis zu 20 Minuten vor dem Bahnhof stehen bleiben bis das Einfahrtsignal gegeben wurde.

— **Veränderung bei der Sittenpolizei.** Die Schulleute Niehlke, Stuhl, Reister und Strauberg, die Jahre lang bei der Sittenpolizei tätig waren, sind zur uniformierten Schumannschaft zurückverkehrt.

— **Die Samstagsspremiere des Sommertheaters „Wir geh'n nach Tegernsee“**, dreitägiges Lustspiel von Jacoby und Berner, reißt sich den verschiedenen Vorgängern dieser Spielzeit aufs Beste an, und es verdient die Aufführung tatsächlich den reich gespendeten Beifall. Ueber den Inhalt hier kurz das folgende: Der Frankfurter Postkutscher Schöppler verbringt mit Frau und Tochter einige Zeit am schönen Tegernsee. Hier weiß gleichzeitig der berühmte Kammerjäger Ferret, der ein Tegernseer Kind mit seinem richtigen Namen Pauli Tanner heißt und seine Mußzeit in echt moderner Weise dazu benutzte, als Wildschütz in einem Filmdrama mitzuwirken. Ellis Schöppler glaubt in dem Sohn des Stiglbauern, Migi, den Besitzer der herrlichen Stimme gefunden zu haben, die sie so sehr an jene des Kammerjägers erinnert. Sie entzweiet den jungen Mann auf einige Zeit seinem Schafe Stasi, der Bräustülpächterin, bis sich schließlich doch die von vornherein bestimmten Paare finden. Die üblichen Gestalten in Kamisol, Anieholen, Wadenstrümpfen, Nieren und kurzen Röcken durften selbstverständlich dabei nicht fehlen. Ein sächselnder Rentier, ein sehr spitz sprechender Hannoveraner, ein lipplender Blaustrumpf, kurzschneidige Kellnerinnen, züberspielende, jodelnde, rausende Bergler vervollständigen das farbenprächtige Gesamtbild. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die Leistungen des Herrn Rettig, der die Gestalt des biederen Frankfurters sehr gelungen zur Darstellung brachte und sich auch mit dem Dialekt recht gut abfand. Herr Keller und Ballner schufen ein paar urkomische Landsmannstypen, Herr Stern gefiel als Gebirgler vielleicht noch besser wie als Salonlöwe. Deberrealistische Figuren boten die Herren Stein und Direktor Hauser als Stiglbauer und Sohn. Herr Obermeier spielte wieder mit entzückendem Humor, der doch auch die warmen Verzöner durchklingen läßt, während Herr Pagendorf ihre Rolle mit gewohnter Ruhe und Zurückhaltung wiedergab. Herr Schuchardt als Dichterin und Frau Stein als Ehefrau Schöpplers boten gleichfalls ansprechende Leistungen.

— **Grober Unfug in der Kirche.** Der 22-jährige Kaufmann Friedrich Hilsdorf aus Bingen, der 19-jährige Kaufmann Karl Münch von hier und noch verschiedene andere junge Leute hatten in der Nacht zum Sonntag den dritten Mai verschiedene Cafés besucht und waren Auto gefahren. Auf ihrer Bummelreise kamen sie frühmorgens in die Liebfrauenkirche hinein ohne die Absicht zu haben, dort sich in religiösem Sinne zu betätigen. Sie waren stark angetrunken und sprachen laut miteinander, daß sich die Anbäcker über ihr Benehmen ausließen. Dem Küster, der sich anschickte, die Leute, die auch laut lachten, hinauszumachen, wurde „Sie trauriger Mensch“ zugerufen. Wer das tat, konnte nicht festgestellt werden. Nach längerer Zeit gelang es, die Angetrunkenen aus der Kirche zu entfernen. Der Beginn des Gottesdienstes verzögerte sich durch das ungebührliche Benehmen der Störenfriede um zehn Minuten. Als Hilsdorf und Münch später erfuhr, daß ihr Verhalten noch ein Nachspiel haben werde, da erboten sie sich eine Buße zu zahlen. Es war indessen schon zu spät, denn die Anklage aus § 167 des St. G. B. war schon unterwegs. Danach wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft, wer in einer Kirche durch Erregung von Lärm den Gottesdienst vorzüglich verhindert oder stört. In der Zeit gegen die beiden Kaufleute vor der Strafkammer anstehenden Verhandlung beauftragte der Staatsanwalt je drei Wochen Gefängnis gegen die Angeklagten. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß die Beschuldigten die Kirche nicht mit dem Vorwurf betraten, den Gottesdienst zu stören, sondern, daß sie erst nachher dazu kamen, ein Verhalten an den Tag zu legen, das ungebührlich war. Es war demnach nur der Tatbestand des groben Unfugs gegeben. Die Angeklagten wurden zu je 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

— **Strafbare Uebermut.** In der Nacht zum Sonntag morgen gegen 3 Uhr vergnügten sich zwei junge Leute auf der Feil damit, bei der Firma Grünewald einen großen Schaukasten mit Säulen zu zertrümmern. Der dort vakantierende Oberwächter der Frankfurter Bach- und Schließgesellschaft nahm diese Zertrümmerung wahr verfolgte sofort die beiden Täter und stellte sie schon vor der Konstabler Wache. Hier wurden die beiden Leute der Polizei übergeben, die die Namen feststellte und die Inhaftnahme veranlaßte. Ein gerichtliches Nachspiel wird der Denkwürdigkeit für ihren Uebermut sein.

— **Im Streit.** Vergangene Nacht kam es in der Moselstraße zwischen einer Frauensperson und einem jungen Mann zu Streitigkeiten, in deren Verlauf ein 27-jähriger Bäder, der ihr zur Hilfe eilen wollte, von dem Erstgenannten einen tiefen Messerschnitt in den Unterleib erlitt. Von der Polizei und Passanten wurde der Schwerverletzte nach der Bahnhofswache gebracht, und von da von der Rettungswache nach Anlegung des nötigen Verbandes nach dem städtischen Krankenhaus verbracht, wo er schwerverletzt darniederliegt. Der Täter wurde verhaftet.

— **„Liebe und Liebe.“** Der mit Zuchthaus vorbehaftete „Generalvertreter“ Theodor Rielen wurde Ende Mai auf Veranlassung seiner Frau im Bahnhofsviertel auf der Straße verhaftet. Die Frau beschuldigte den Gatten, er habe sie mißhandelt und sei ihr Zuhälter gewesen. Verletzungen an ihren Beinen sollten ihr von dem Verhafteten zugefügt worden sein. Rielen schrieb aus dem Untersuchungsgefängnis die rührseligsten Briefe an sein „vielgeliebtes Frauchen“. „Weshalb kann uns Liebe und Treue nicht zusammenhalten?“ fragte er in einem der Schreiben an, die lediglich den Zweck hatten, die Frau umzustimmen. Diese erhielt die Briefe aber gar nicht, denn sie wanderten zu den Gerichtsakten. Als Rielen jetzt vor der Strafkammer stand, da gab seine als Zeugin geladene Frau an, daß ihre Beschuldigungen von ihr in der Trunkenheit erhoben wurden und unwahr seien. Aus dem übrigen Zeugenerbericht ergab es sich aber, daß Rielen tatsächlich den Zuhälter seiner Frau gespielt hatte. Er wurde zu 2½ Jahren Gefängnis und in die üblichen Nebenstrafen verurteilt.

— **Verhafteter Debraudant.** In Bremen wurde der Auswanderer Philipp Dröll verhaftet, der einem hiesigen Geschäftsmann nach Unterschlagung von 900 Mark durchging und von dem man annahm, daß er ins Ausland wandern wollte.

— **Verhafteter Darlehensschwindler.** Der 35-jährige Agent Christian Bender, der wegen Darlehensschwindels schon verhaftet ist, erbat sich verschiedenen Personen gegenüber, Darlehen zu beschaffen. Er nahm den Leuten Geld ab und ließ nachher nichts mehr von sich hören.

— **Ein renitenter Bettler.** Der arbeits- und stellungsohle Hausbursche Wilhelm Höveler wurde beim Betteln an der Straße betrogen und verhaftet. Statt dem Beamteten zu folgen, würgte er ihm am Hals, zerriss ihm die Hose und verprügelte ihm Stöße und Pässe. Ein zweiter Schatzmann und zwei Zivilpersonen mußten dem bedrängten Beamten helfen, um den Höveler zu händigen.

— **Ein Hemdenlieb.** In einem Warenhaus auf der Feil wurde am Samstag der 44-jährige viel vorbehaftete Tagelöhner Lorenz Rau erwischt, als er zehn Hemden im Werte von 30 Mark gestohlen hatte. Angeklagt, die den Dieb ertapten, übergaben ihn der Polizei.

— **Das alte Lied.** Beim Abspringen von einem in der Fahrt befindlichen Wagen der Straßenbahn geriet ein Mann aus Homburg an der Schule in Ebersheim unter den Motorwagen, wobei ihm ein Fuß abgefahren wurde.

— **Wer ist der Tote?** Gestern früh gegen 11 Uhr wurde an der Eisenbahnbrücke der Main-Redarbahn die Leiche eines 35 bis 40-jährigen Unbekannten gelandet, dessen linkes Bein ein künstliches und dessen Wäsche S. L. gezeichnet war.

— **Auf einem Spaziergang vom Tod ereilt.** Die 65-jährige Coblenzerstraße 32 wohnende Witwe Luise Jost ging gestern in Sachsenhausen spazieren. In der Schwabacherstraße brach sie plötzlich zusammen. Man brachte sie in den Hof des Hauses Nr. 65, wo sie starb. Die Todesursache dürfte ein Schlaganfall gewesen sein.

— **Bodenheimer Schlägen in Mannheim.** Bei dem 27. Verbandsschießen in Mannheim schloß beim Konkurrenzschießen (Schießzeit 20 Minuten) Herr Wilhelm Winkel den 6. Becher auf Feldscheibe in 17 Minuten. Einen weiteren Becher schoß sich Herr Jakob Hoffeld.

(Eingekandt.) Die Amsel. Den in jüngster Zeit in verschiedenen Zeitungen oft mit unnötiger Erbitterung, gefährlichen Streit über den Nutzen und Schaden der Amsel, könnte ich begreiflich finden, wenn dieser Vogel im allgemeinen durch seinen Schaden den er dem Menschen zufügt direkt gefährlich wäre oder doch eine lästige Plage bedeuten würde. Eine den Geheimnissen des Vogelwesens entnommene, vorurteilsfreie, nicht von Eigennutz und antipathischen Gefühlsanlagen vorgeprägte Abhandlung lasse ich gelten und ist immer von Nutzen. Daß eine Amsel Eingebügel vertreibt, ist ein Märchen. Sollte aber, was höchst selten vorkommen dürfte eine entartete Amsel ein junges Eingebügel rauben und verzehren dann muß ein derartiges Exemplar unschädlich, aber nicht die ganze Art verantwortlich gemacht werden. Nützt man die klimatischen Verhältnisse und ihren Einfluß auf Temperament, Charakter usw. in Betracht, so wird sich oft herausstellen, daß unser Schwarzgock, den Verhältnissen entsprechend, in der einen Gegend ein harmloser Dursche, wo anders hingegen ein kleiner Räuber ist. Deshalb läßt man sich Beobachtungen zu sehr zu verallgemeinern. In es ein Verbrechen, wenn die Amsel eine Erdbeere oder eine Kirsche raubt? Ist der Mensch ganz allein bestraft, alles, aber auch alles, was die Mutter Natur ihren Kindern schenkt, zu beanspruchen? Bedarf es noch einer Auseinandersetzung, wenn ich sage, daß derjenige, welcher in der Brut- und Fütterungszeit die Amseln zu vernichten verlangt, zur Grausamkeit und Tierquälerei den ersten Schritt getan hat? W. Fischer.

— **Frankfurter Schlachtviehmarkt.** Amtliche Notierungen vom 6. Juli 1914. Antrieb: 423 Ochsen, 50 Bullen 636 Färsen und Kühe, 362 Kälber, 91 Schafe, 2319 Schweine. — Viege

Bezahlt wurde für 100 Pfund:		Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht
		Mt.	Mt.
Ochsen:	vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt	48—53	85—90
	junge fleischige, nicht ausgew. u. ältere ausgew. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	43—47	78—85
	38—43	70—79	
Bullen:	vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	46—49	76—81
	vollfleischige jüngere	41—45	71—78
Färsen und Kühe:	vollfleischige, ausgewachsene Färsen höchsten Schlachtwertes	44—49	79—83
	vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	41—46	76—83
	ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	36—40	67—74
	mäßig genährte Kühe und Färsen	29—34	58—68
	gering genährte Kühe und Färsen	20—25	46—57
Bezahlt wurde für 1 Pfund:			
		Pfg.	Pfg.
Kälber:	feinste Rast (Bollmilch) und beste Saugkälber	—	—
	mittlere Rast- und gute Saugkälber	50—54	85—92
	geringe Saugkälber	—	—
Schafe:	Wastämmer und jüngere Wastämmer	43	92
	ältere Wastämmer und gut genährte Schafe	—	—
	mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	vollfleischige Schweine über 2 Jtr. Leb.-Gewicht	48½	56—58
	vollfleischige bis zu 2 Jentner Lebend-Gewicht	48½	60—62
	fleischige Schweine	—	—
	Sauen	—	—

Im Rindermarkt ziemlich reger Handel und voraussichtlich etwas Ueberfluß. Kälber und Schafe werden bei ruhigem Geschäftsgang ausverkauft. Der Schweinemarkt verließ mäßig reger und wird nahezu ausverkauft.

Vermischte Nachrichten.

— **Ebersfeld, 4. Juli.** In der hiesigen Jägerischen Eisen-, Stahl- und Metallgießerei hat sich heute ein schwerer Unglücksfall ereignet. Bei der Stahlbereitung plachte infolge zu großer Hitzeentwicklung ein großer Schmelzofen. Durch umherliegende glühende Eisenplättchen erlitten 12 Arbeiter Verletzungen, darunter zwei so schwer, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften.

— **Dresden, 6. Juli.** Hier hat der 35-jährige Gelegenheitsarbeiter Oskar Lehmann seine Stiefmutter ermordet. Die alte Frau wurde mit einem Stein erdrosselt aufgefunden. Kästen und Behälter waren erbrochen. Ein Sparkastenbuch wird vermist.

— **Berlin, 6. Juli.** Eine aufregende Szene spielte sich in den ersten Morgenstunden des gestrigen Sonntags ab. In der Brandenburgstraße mußte sich der Gastwirt Sieja der Angriffe des angetrunkenen Kohlenhändlers Richter und seines Sohnes mit dem Revolver erwehren. Dabei wurde Richter durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt.

— **Berlin, 6. Juli.** Ein folgenschweres Unglück, dem fünf Menschenleben zum Opfer fielen, trug sich gestern mittag bei der Ueberlandzentrale des brandenburgischen Kreisverkehrsverkes zu. In der Grenze des Kreisgebietes Bornim bei Potsdam wurde kurz nach 2 Uhr ein Starkstromdraht der Ueberlandzentrale schadhast und riß auseinander. Die beiden Drahtenden fielen auf den Boden. Bei der Behebung des Schadens wurden vier russische Erdarbeiter und ein Pferdenecht des Gutes Bornim vom elektrischen Strom getroffen und auf der Stelle getötet. Unter den Getöteten befindet sich ein russischer Vorarbeiter.

— **Essen (Ruhr), 4. Juli.** Frau Rittergutsbesitzer Dr. Diebnecht in Wdes hat 50 000 Mark für Krankenpflege zum Andenken an ihren verstorbenen Mann gestiftet.

— **Rouen, 6. Juli.** Der Bahnhofsvorsteher einer Vorortes von Rouen fiel gestern einem schrecklichen Unfall zum Opfer. Als er versuchte auf einen einfahrenden Zug zu springen glitt er aus und kam unter die Räder des Zuges. Er wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

— **Schiffbrüch, 4. Juli.** Ein Opfer andauernder Arbeitslosigkeit ist hier der 50 Jahre alte Arbeiter Stöbling geworden. Trotz der größten Bemühungen gelang es ihm nicht, Arbeit zu finden und er entschloß sich deshalb, in den Tod zu gehen. Er legte sich auf die Eisen-

bahnstrecken und wurde von einem Zug überfahren. Die Maschine ging dem Unglücklichen über den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Waldshut, 6. Juli. Die Familie des Kaufmanns Schulz aus Düsselhof, der seit Anfang April hier in einem Hotel wohnte, verschwand plötzlich gegen Mitte Juni. Gestern nun wurden die Leichen des Mannes und des Sohnes in Rheinselden die der Tochter in Wallenbach gelandet, während die Leiche der Frau noch nicht gefunden ist. Die Familientragodie soll in Nahrungsjorgen ihre Ursache haben.

Genova, 6. Juli. Hier hat sich gestern eine furchtbare Dynamitexplosion ereignet. Ein Kind wurde getötet und fünf Personen schwer verletzt. Nähere Einzelheiten und die Ursache der Explosion stehen noch aus.

Lyon, 4. Juli. Das heutige Rennen um den Großen Preis des Automobil-Klubs brachte einen großen und unbestrittenen Sieg der deutschen Mercedeswagen. Das Rennen verlief ohne jeden Zwischenfall. Sailer auf Mercedes, der bis zur sechsten Runde führte, mußte wegen Bruchs einer Benzindröhre die Führung aufgeben und bis zur 19. Runde die Führung Voellot auf Peugeot überlassen. Aber der Mercedeswagen kam immer weiter auf und bei der neunzehnten, der vorletzten Runde, war nur noch um 1 Minute hinter Voellot zurück, der in der 20. Runde aufgab. Das Ergebnis war folgendes: 1. Boutenschläger auf Mercedes in 7 Std. 8 Min. 18¹/₂ Sek., 2. Wagner auf Mercedes in 7 Std. 5 Min. 54¹/₂ Sek., 3. Sotzer auf Mercedes in 7 Std. 13 Min. 9 Sek., 4. Gaur auf Peugeot in 7 Std. 20 Min. 40 Sek.

Graz, 4. Juli. Ueber die Stadt und Umgebung ist gestern ein schweres Unwetter niedergegangen, das von einem gewaltigen Hagelschlag begleitet war. Der herrschende Orkan entwurzelte viele Bäume und bedeckte viele Häuser ab. Durch das von den Bäumen herabgerissene Laub wurden die Kanalgitter verstopft, so daß das Wasser keinen Abfluß hatte und sich häuete. Binnen kurzem ergossen sich die Fluten in die Straßen der Stadt, die bald in reißende Bäche verwandelt waren. In mehreren Straßen stand das Wasser über einen Meter hoch. Es ergoß sich in die Kellerwohnungen und Kaufläden und richtete hier großen Schaden an.

Amsterdam, 6. Juli. Der Amsterdamer Abendzug, der die Reisenden zum Dampfer nach Harwich führen sollte, überreichte gestern in Hool von Holland beim Einlaufen in den Bahnhof infolge Verjagens der Bremse einen Pressbock und rannte in den Schalterraum. Zwei Beamte wurden schwer und drei leichter verletzt. Die Passagiere kamen mit leichten Verletzungen davon.

London, 4. Juli. Nach einer Meldung aus Castleford hat ein junger Grubenarbeiter, der am vergangenen Mittwoch vom Blitze getroffen und gebildet worden war, plötzlich unter merkwürdigen Umständen das Augenlicht wiedererlangt. Er mußte seit seinem Unfall das Bett hüten, als gestern ein schweres Gewitter niederging. Als plötzlich ein gewaltiger Blitz niederging, rief er freudig aus: Gott sei Dank, ich kann wieder sehen. Tatsächlich verließ er sein Bett und konnte sich ohne Hilfe aus dem Hause begeben.

London, 6. Juli. Gestern ist der 62 jährige Kontradmiral Edmund Perow Asher einem schweren Unfall zum Opfer gefallen. Als er mit seinem Motorrad von einem Ausfluge am Abend nach London zurückkehrte, stieß er unterwegs mit einer Autobroschle zusammen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb.

London, 6. Juli. Die vorgestern im Badinghampalast verhaftete Dame, bei der zwei scharf geladene Revolver gefunden wurden, ist von den Ärzten der Irrenanstalt, der sie zugeführt worden war, als unheilbar geisteskrank erklärt worden.

London, 6. Juli. Nach fünfjähriger aufregender Jagd in drei Ländern ist es endlich der englischen Polizei gelungen, die beiden Deutschen, Heinrich Fahrnund und Franz Linnabud festzunehmen. Sie werden beschuldigt, im Mai d. J. einen Föchter in Kircheln in Deutschland getötet zu haben. Beide wurden in Weimsna verhaftet. Fahrnund gab sofort bei der Verhaftung zu, der Gesuchte zu sein, sagte jedoch hinzu, daß er nicht derjenige war, der den tödlichen Schuß abgab. Die beiden Mörder werden den deutschen Behörden ausgeliefert werden.

London, 5. Juli. Gestern erschien im Badinghampalast eine elegant gekleidete angeblich aus Australien gebürtige Dame und verlangte kurzer Hand den König zu sprechen. Ihr auffälliges Gebahren veranlaßte den Hofbeamten, die Palastwache zu benachrichtigen, die die Dame festnahm und sie einer Leibbesuchung unterzog. In ihren Kleidern verborgen fand man zwei scharf geladene Revolver. Die Dame machte einen geistesgestörten Eindruck und man veranlaßte ihre vorläufige Ueberführung in eine Irrenanstalt.

London, 5. Juli. Ein Arzt in Reading in Pennsylvania, der bereits wiederholt erfolgreiche Kuren mit Radium an Krebskranken vorgenommen hat, hat einer 44 jährigen Frau, die völlig erblindet war, nach einer längeren Behandlung mit seiner von ihm erfundenen Radiumheilmethode die Sehkraft wiedergegeben.

Paris, 4. Juli. Heute Vormittag 11 Uhr wurde das Verhör der Frau Caillaux fortgesetzt. Die Gattin des früheren Finanzministers erklärte, daß sie ihren bisherigen Aussagen nichts hinzuzufügen hätte und unterschrieb das Protokoll mit zitternder Hand.

Rom, 5. Juli. Gestern ist über ganz Italien ein furchtbares Unwetter niedergegangen, das zum Teil schweren Schaden anrichtete. In Erbo wurden drei Personen vom Blitz getroffen und getötet. In Venedig schlug ein Blitz in eine Gondel, die sofort sank und die darin befindlichen drei Insassen mit sich in die Tiefe zog.

Stettin, 6. Juli. Der Dampfer „Saxonia“ der Reederei Kunsmann in Stettin überante in der Nacht zum Sonntag auf der Fahrt von Swinemünde nach Stettin den Weiß-Steube, ein mit vier Männern besetztes unbeleuchtetes Boot. Vier Insassen fielen ins Wasser. Drei von ihnen ertranken, während der vierte mit Hilfe des Rettungsapparates, der ihm vom Dampfer aus zugeworfen wurde, gerettet werden konnte. Die Leichen der drei Männer, die aus dem Dorfe Schwabach stammen, sind noch nicht gefunden worden. Der Unfall ereignete sich in der Dunkelheit bei regnerischem Wetter. Den Kapitän trifft keine Schuld.

Petersburg, 4. Juli. In einem Kreise des Gouvernements Astrachan ist nach dem Bericht eines Landchaftsarztes die Cholera aufgetreten. Es ist ein Todesfall verzeichnet worden. An mehreren Orten des Gouvernements verlangt die Lungenpest weitere Opfer. In Samara und anderen Wolgastädten wurden pestverdächtige Ratten konstatirt, zu deren Vertilgung bis jetzt keine Maßnahmen getroffen sind. Bei der gegenwärtigen hohen Temperatur liegt die dringende Gefahr der Verbreitung der Cholera und Pest über ganz Rußland vor.

New York, 5. Juli. Eine Katastrophe hat sich gestern hier ereignet, indem ein Anarchist namens Caron durch die Explosion einer Bombe, die er selbst fabriziert hatte, getötet wurde. Sie war seinen Händen entglitten und zwei Frauen, die mit ihm zusammen arbeiteten, wurden gleichfalls in Stücke zerrissen. Das herabfallende Gestein verletzte noch etwa 20 andere Mieter. Der furchtbare Knall machte die umliegenden Häuser erzittern und eine unbeschreibliche Panik brach aus, da die Leute an ein Erdbeben glaubten. Es gelang der Polizei, einen der Komplizen, der im Augenblick der Explosion geflohen war, zu verhaften. Man glaubt, daß Caron der Anführer eines der Attentate gegen Rockefeller gewesen ist.

New York, 5. Juli. In New York hat sich gestern Abend ein schweres Unglück ereignet. Ein großes Mietshaus, das von zahlreichen Personen bewohnt war, stürzte aus noch unbekannter Ursache in sich zusammen. 50 Personen wurden getötet und eine große Anzahl schwer verletzt. Acht Leichen wurden aus den Trümmern hervorgezogen. Ein Passant wurde von dem Balken buchstäblich geköpft.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Juli. Der Kaiser ist heute morgen 9,15 Uhr nach Kiel abgereist, von wo aus er mit der „Hohenzollern“ eine Nordlandreise antritt. Die Kaiserin ist nach Wilhelmshöhe bei Rassel abgereist, um dort einige Tage zu verleben. In ihrer Begleitung befindet sich das Prinzenpaar: Eitel Friedrich.

Madrid, 6. Juli. Nach Schluß eines radikalen Meetings in Barcelona wollten die Radikalen Manifestationen gegen Maura veranstalten. Als die Polizei sie hieran hindern wollte, kam es zu einem ernstlichen Handgemenge zwischen Manifestanten und Polizisten. Mehrere Demonstranten wurden verletzt. Eine ganze Anzahl von Verhaftungen wurde vorgenommen.

Paris, 6. Juli. Wie erst jetzt in weiteren Kreisen bekannt wird, ist am 2. Juli auf die Gattin des Kriegsministers Messimy ein Attentat verübt worden. Frau Messimy durchfuhr eine Vorstadt von Paris, als plötzlich ein Individuum, das offenbar auf das Automobil gewartet hatte, mehrere schwere Steine mit voller Wucht in den vorbeifahrenden Wagen schleuderte. Glücklicherweise wurde Frau Messimy nicht getroffen. Doch wurde das Auto stark beschädigt. Sogleich nach dem Wurfse der Bombe der Chauffeur und sprang vom Sitze, um den Verbrecher zu verfolgen. Dieser war jedoch bereits im Boulevard Walden verschwunden. Alle Bemühungen der Polizei waren bis jetzt ohne Erfolg.

Rom, 6. Juli. Die montenegrinische Regierung hat den Wunsch ausgedrückt, daß das Konkordat, das sie mit dem Heiligen Stuhl getroffen habe, auch auf die an-

nekletierten Gebiete ausgedehnt werde. Die serbische Regierung soll mit diesem Wunsche der montenegrinischen einverstanden sein.

London, 6. Juli. Das Streikomitee der Arbeiter des Arsenal von Woolwich hat gestern den Beschluß gefaßt, sämtliche im Arsenal befindlichen Arbeiter aufzufordern, die Arbeit niederzulegen. Der Befehl wird zweifellos auf das genaueste befolgt werden, und es ist als sicher anzunehmen, daß heute früh kein Arbeiter im Arsenal erscheinen wird.

London, 6. Juli. Nach einer Meldung der Times von ihrem Spezialkorrespondenten in Mexiko-City hat sich die Situation dort sehr verschlimmert. Räuberbanden durchstreifen die Stadt und bedrohen die elektrischen Anlagen und Wasserwerke. Unter den Truppen des Generals Huerta macht sich von neuem eine große Unzufriedenheit bemerkbar. Meutereien sind an der Tagesordnung.

London, 6. Juli. Wie die Daily Mail aus Konstantinopel meldet, wird der türkische Kronprinz Zussuf Izzedin den großen Herbstmanövern der deutschen Armee beizuwohnen. Der türkische Thronfolger soll die Einladung durch einen eigenhändigen Brief Kaiser Wilhelms erhalten haben.

New York, 6. Juli. Staatssekretär Bryan hat seine Vorlesungstournee zur Erhöhung seiner Einkünfte wieder aufgenommen. Er hielt gestern in North Carolina vier Konferenzen ab und bekam für jede 1000 Mark. Diese neue Art von Vorstellungen hat in gewissen Kreisen eine lebhaftere Erregung hervorgerufen. Bryan begründete, wie auch schon früher, sein Handeln damit, daß das Gehalt eines Ministers der Vereinigten Staaten durchaus ungenügend sei und daß er sich auf andere Weise Geld verschaffen müsse, um in ehrlicher Form den Repräsentationspflichten nachkommen zu können.

Mexiko, 6. Juli. Nach hier vorliegenden Privatmeldungen aus Mexiko soll Pedro Lascurer zum Präsidenten Mexikos bei den gestrigen Wahlen gewählt worden sein. General Huerta wird zunächst seine alte Stellung als Chef des Generalstabes wieder einnehmen. Er wird einen Botschafterposten, wahrscheinlich den in Paris, erhalten.

Vergnügungs-Anzeiger.

Neues Theater.

- Montag, den 6. Juli, 8¹/₄ Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.
- Dienstag, den 7. Juli, 8¹/₄ Uhr: Ein Tag im Paradies. Gewöhnliche Preise.
- Mittwoch, den 8. Juli, 8¹/₄ Uhr: Ein Tag im Paradies. Gewöhnliche Preise.
- Donnerstag, den 9. Juli, 8¹/₄ Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.
- Freitag, den 10. Juli, 8¹/₄ Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.
- Samstag, den 11. Juli, 8¹/₄ Uhr: Ein Tag im Paradies. Gewöhnliche Preise.
- Sonntag, den 13. Juli, 3¹/₂ Uhr: Die spanische Fliege. Ermäßigte Preise. — 8¹/₄ Uhr: Ein Tag im Paradies. Gewöhnliche Preise.

Frankfurter Sommertheater.

- Montag, den 6. Juli, 8¹/₂ Uhr: Die Welt ohne Männer.
- Dienstag, den 7. Juli, 8¹/₂ Uhr: Wir geh'n nach Tegernsee.
- Mittwoch, den 8. Juli, 8¹/₂ Uhr: Wir geh'n nach Tegernsee.
- Donnerstag, den 9. Juli, 8¹/₂ Uhr: Charleys Tante.
- Freitag, den 10. Juli, 8¹/₂ Uhr: So'n Windhund.
- Samstag, den 11. Juli, abends 8¹/₂ Uhr: Zum ersten Male: Klein Eva.
- Sonntag, den 12. Juli, 8 Uhr: Unsere Käthe.

Albert Schumann-Theater

Heute abends 8 Uhr
„Die wilde Katze.“
Gesangsposte in 4 Akten.
Kleine Preise!
Im Weinrestaurant: Lustige Abende mit Gesang und Tanz.

Sommertheater Bockenheim

Rheingauer Hof 4039
Dienstag, den 7. Juli, 8¹/₂ Uhr abends
Wir geh'n nach Tegernsee, Lustspiel in 3 Akten.
Verantwortlich für den reaktionellen Teil: Carl Strang, für den Inzeratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Städtische Sparkasse

Frankfurt
Hauptstelle:

am Main.
Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

Mündelsicher. — Spareinlagen-Zinsfuß 3¹/₂ % bei täglicher Verzinsung.

Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. — Alterssparksche. — Hausparzellen (Sparbüchsen). — Geschenkbücher. — Kontrollisten für Weihnachtsfesten. — Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

Scheck- und Ueberweisungsverkehr bei der Hauptstelle 3. St. zu 2%.

Provisionsfreie Gewährung von I. Hypotheken- und Lombard-Darlehen.

Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertendung, Postcheck, Zahlkarte oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.

Ueber die Entzifferung bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten.

Die Sparkasse übernimmt für ihre Sparere und Scheckkunden auch die Zahlung von Steuern und Abgaben.

8981

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hochofret an

Karl Utermüller und Frau
Margarete, geb. Neumann.

Frankfurt a. M. - West, 6. Juli 1914.
Basaltstrass 10.

4045

Das Standesamt Frankfurt a. M. II, Rurfürstenplaz 36, ist für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet:

a) an Werktagen vormittags von 8¹/₂—1, nachmittags von 3—5 Uhr;

b) an den auf einen Wochentag fallenden Feiertagen von 11—12 Uhr mittags zur Anmeldung von Sterbefällen;

Aufgebotsanträge werden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags entgegengenommen.

Geschließungen erfolgen am Mittwoch und Samstag, vormittags.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise inniger Teilnahme an unserer Trauer und unserem Schmerz bei dem Ableben unseres lieben teuren Vaters und Vaters

Herrn Emanuel Stern.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
J. d. N.: Emma Stern geb. Sonn.

Frankfurt a. M.-Bodenheim, 6. Juli 1914. 4042

Trauer-Hüte

Trauer-Schleier + Trauer-Crêpe
Hut- und Armfloré Alle Preislagen.
Grösste Auswahl. Tel. Amt II, No. 1662 **B. Laack** Adalbertstr. 10.

Trauer-Kränze

Bouquets, Girlanden und Trauer-Decorationen.
Fr. Ludwig, Leipzigerstr. 27, Telefon Amt II, No. 770.

Trauerkarten, Trauerbriefe liefert **F. Kaufmann & Co., Buchdruckerei**

Nach kurzem Leiden verschied sanft am Sonntag nachmittag meine liebe gute Gattin, Schwester und Schwägerin

Frau Mathilde Breidenbach

geb. Draisa
nach kurz vollendetem 51. Lebensjahre.

Der tieftrauernde Gatte:

Karl Breidenbach, Rangiermeister.

Frankfurt a. M.-West, den 6. Juli 1914.
Hamburgerstraße 19.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 8. Juli, vormittags 9^{1/2} Uhr von der Leichenhalle des Bockenheimer Friedhofs. 4043

Zu vermieten:

Domstraße 2 und 6, Läden mit Dampfheizung, sofort,
Braubachstraße 25 und 27, Läden mit Dampfheizung, sofort,
Schäfergasse 25, Laden mit Dampfheizung, sofort,
Römerberg 34, Laden, sofort,
Neue Krume 7, Laden, sofort,
Alte Mainzerstraße 46, Geschäftsräume, sofort,
Papageigasse 12, Weinkeller, sofort,
Bleichstraße 18, Weinkeller, sofort,
Braubachstraße 3, 5, 7 und 9, Neubauten, Läden und 4 Zimmerwohnungen mit Dampfheizung, vom 1. Oktober 1914 ab,
Franklinstraße o. Nr., Neubau, 3- und 4-Zimmerwohnungen, vom 1. Oktober 1914 ab.
Auskunft: Paulsplatz 6, 1. Stock, Zimmer 1. In der Mittagszeit ist das Bureau geöffnet: Mittwochs bis 3 Uhr und Samstags bis 2 Uhr.
4019 **Stadtkämmerei.**

Per 1. Oktober für Damen-Konfektionsgeschäft nach Bodenheim

Lehrmädchen

von guter Figur aus achtbarem Hause gesucht. Schriftl. Offerten sub. P. 50 an die Exp. ds. Blattes. 4041

Kleine 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Adalbertstraße 9, part. 3604

Neuhergerichtete kleine Wohnung an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten. Kießstraße 5. Näheres parterre. 3498

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Kießstraße 5, L. Zu erfragen parterre. 3738

80 Pfg. Zeugnisabchr. 30x1 Seite. Mon- drion Kettenhofweg 213a, III. 3375

Wer erteilt mir in meiner Wohnung gründlichen Mandolinunterricht? Falkstraße 112, 1. Stock links. 4040

Gut erhalt. nutz. pol. Bäffel zu kaufen gesucht. Off. aut. B. 11 an die Exp. ds. Blattes. 4044

46 Jahre bewährt sich nunmehr **Ketter's Saarwasser**, München, staatl. geprüft und begutachtet. Zu h. um 40 Pfg. u. Mt. 1 10 bei **G. Türk**, Leipzigerstraße 22. 1554

Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.

Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

Pietät A. Meyer

Frankfurt a. M.-Bodenheim

Falkstrasse
No. 34
Telephon
Amt Taunus 1045.



Falkstrasse
No. 34
Telephon
Amt Taunus 1045.

Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen Geschäftstafeln, alles Weitere wird von mir erledigt.
Großes Lager in Metall-, Eisen- und Kiefernholz-Särgen, Talaren und Totenkissen, sowie Sterbedecken etc. 4038
Transporte per Bahn u. per Kte. Blumenwagen zur Verfügung

A. Röttele, Nachf.
H. Hachemeister
Optisches Institut
gegründet 1883.



Photo-Handlung
Bookenheim, Leipzigerstr. 16



H. Heid
Uhren
Goldwaren
Optik

Rödelheimerstr. 33
am Sehlhof
Elektrische Uhren
bester Fabrikate.
Reparaturen
solid u. fachmännisch
besonders preiswert.

J. & W. Stemmler
Malerei-
und Weißbinder-Geschäft
Schönhoffstraße 8.

G. Reuss
Am Weingarten 23, part.
Malerei- und Weißbinder-Geschäft.
F. Kaufmann & Co.
Buchdruckerei
Leipzigerstr. No. 17.

O. Christian Görg
Weißbinder und Lackierer
Goeburgstraße 11.



Herde u. Oefen
Waschkesselsöfen

Nicolai & Will
59 Leipzigerstrasse 59.
Telefon Amt Taunus 1931.
Backofen, Maschinen,
Sand- und Röhengeräte.
Eigene Mälzerei.

Peter Renfer
Frankfurt a. M.-Bodenheim
Rödelheimerstrasse 5.



Lager in Metall-, Eisen-
und Kiefernholz-Särgen,
Talar und Totenkissen.
Erledigung aller nötigen Formalitäten
Bauspengerei und Installation
für Gas und Wasser
sowie Reparaturen schnell und billig.
Philipp Busch, Sophienstraße 13
Telephon Amt Taunus Nr. 4576.

J. J. Melchior

Dachbedeckmeister

Reddenstraße 7.
Telefon Amt Taunus Nr. 3656.



Extr. Besondere Art, Schuhwerkstoffe
Kehlgasse 6

R R E X X

Conservengläser und
Einkoch-Apparate
Conservengläser "Victoria"
Geleegläser
Einmachhafen
empfiehlt

Hch. Faist
Haushaltungsgeschäft
Leipzigerstr. 34. Tel. Taunus 3714

Zahn-Atelier
Rudolf Pehl

Landgrafenstrasse 10, I.
Künstl. Zähne von 2 Mt. an. Zahn-
kronen, Plomben u. s. w. zu den
billigsten Preisen. Spezialität:
Gebisse ohne Gaumenplatte

Extra-Angebot in braunen Rindleder-Sandalen

Größe 22/24 = M. 2,75, 25/26 = M. 3,—,
27/30 = M. 3,25, 31/33 = M. 3,75, 34/35 = M. 4,—,
36/42 = M. 4,50, 43/47 = M. 5,25.

Schuhhaus Peter Sesterhenn
Leipzigerstr. 10 Gr. Seestr. 30
Goethestr. 30.

Georg Wiegand Frankfurt a. M.-Bockenheim
Leipzigerstraße 85.

Großes Lager in
Kinderwagen :: Fahrstühlen
Korbwaren :: Lederwaren
Spielwaren.

Spez.: Reise- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.
Reparaturwerkstätte.
Billigste Preise! Telefon: Amt Taunus 4579.



Künstliche Zähne

Zahnbrücke à 2.—, 2,50, 3.— und höher
lange Gebisse von M. 50.—, 70.—, 100.— und höher.
Umarbeiten unpassender Gebisse per Zahn M. 1.—.
Spezialitäten: Goldkronen, Goldbrücken, Goldplomben.
Fast gänzlich schmerzlose Zahnoperationen.

Arthur Freudenberg, Dentist
Leipzigerstraße 85, I.

Kuhrig & Schmidt
Bauspengerei und Installation
Ausführung aller Reparaturen
8 Friesengasse 8.

Fritz Brose
Buchbinderei

Landgrafenstr. 20. Tel. A. Taunus 4036.
Moderne Bucheinbände in
einfachster sowie feinsten Ausführung.

Ankauf
von Lampen, Papier, Flaschen, alt Eisen,
Metalle, Gummi, Knochen, Felle
zu den höchsten Tagespreisen.
Grosse Seestraße 21.
Telefon Amt Taunus No. 2049.
NB. Jedes Quantum wird abgeholt.

Tombola-Wüst
Leipzigerstrasse 37
Für Vereine: Sämtliche
Artikel für Sommerfeste.